



MUSS IMPFUNG SEIN?
ERKLÄRUNG
VON ANGELA FRANKENHAUSER



DÜSSELDORFER WOHNUNGSPOLITIK
GEDANKEN
VON BIRGIT SCHENTEK



**WOHNUNGSEINBRÜCHE
IN DÜSSELDORF**
LÖSUNGSANSÄTZE
VON SYLVIA LAFLÖR

AUF EIN WORT



Wer hätte das alles gedacht?

Die CDU wird im nordrhein-westfälischen Landtag die stärkste Fraktion. Darauf hätte noch vor wenigen Wochen keiner gewettet. Aber in den letzten Tagen vor der Wahl wurden Tendenzen einer Wechselstimmung erkennbar. Die CDU könnte die SPD überrunden! Die Sympathiewerte und der Amtsinhaberbonus von Frau Kraft ließen aber weiter an einem Wahlsieg zweifeln.

Sonntagnachmittag im Landtag: Medienhektik. Vereinzelt sah man politische Entscheidungsträger, Abgeordnete und Referenten. Die Kandidaten der SPD wirkten nicht besonders euphorisch, und der Flurfunk meldete schon zwei Stunden vor der ersten Prognose, dass die CDU stärkste Partei werden würde. Bei den CDU-Mitgliedern war die Stimmung etwas unwirklich. Dann aber die ersten Hochrechnungen: Die LINKEN könnten dem Landtag nicht angehören. Schwarz-gelbe Koalition also? Das amtliche Endergebnis und die Entscheidung der SPD gegen eine Große Koalition ließen nur noch diese Option zu.

Eine Regierungsverantwortung mit einer so knappen Mehrheit wird viel Disziplin von den Abgeordneten verlangen. Der Koalitionsvertrag wird bereits vorbereitet. Bis Sommer soll die neue Regierung unter Führung der CDU feststehen. Und alle vier Düsseldorfer Kandidaten haben den Einzug in den Landtag direkt geschafft. Wer hätte das gedacht?

Düsseldorf soll lebens- und liebenswert bleiben!

Düsseldorf ist eine wachsende Stadt mit derzeit ca. 630 000 Bürgerinnen und Bürgern. Die CDU- und FDP-Koalition hat in den letzten Jahren viel Geld in öffentliche Grünflächen, Spielplätze, Brunnen und Sauberkeit investiert. Düsseldorf wurde als familienfreundliche Stadt ausgezeichnet und bekommt von den eigenen Bürgern bis jetzt sehr hohe Zustimmungswerte. Die Flächen für die Ausweisung von zusätzlichen Baugebieten im Wohnungsbau sind aber sehr begrenzt.

Bei einer zu hohen Verdichtung der Wohnsiedlungen darf aber die Wohnqualität nicht leiden. Es gab, was die frühe Bürgerbeteiligung, die Wettbewerbsverfahren der Architektenbüros neben den gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren angeht, einen hohen Düsseldorfer Standard. Die derzeitige Stadtspitze allerdings will sich daran nun nicht halten und die Gebiete einfach verdichten. Die Bürger von Hamm haben sich bereits erfolgreich dagegen gewehrt.

Am 12. Mai 2017 lud die CDU Rath zur Planung des zweiten Bauabschnitts der nördlichen Westfalenstraße ein. Hintergrund war die veränderte Planung zur Errichtung von 12-, 11-, 9- oder 8-stöckigen Hochhäusern. In großen Teilen sollten Elemente aus dem Siegerentwurf des Gutachterverfahrens verändert, aus 3- und 4-stöckigen Häusern Hochhäuser gemacht werden.

Dr. Alexander Fils, Vorsitzender des Planungs- und Stadtentwicklungsausschusses, stellte fest, dass diese Bebauungsplanung von ihm persönlich und auch vom Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung (APS) nicht getragen wird.

Auch Herr Wojatschek, Projektentwickler der Gesellschaft Ten Brinke, erklärte, dass er ein gutbürgerliches Wohnquartier mit akzeptablen Mietpreisen für Rath wolle und man sich nun am alten Wettbewerbsergebnis orientieren würde.

Wie wir sehen, lohnt es sich, gegen solche Planungen vorzugehen. Wir brauchen einen guten Mix aus preiswertem und hochwertigem Wohnungsbau, aber immer unter der Überschrift, dass die Wohnqualität aller Düsseldorfer nicht leiden darf und unsere Stadt lebens- und liebenswert bleibt.

Sylvia Pantel



Bundestags-
abgeordnete
Wahlkreis
Düsseldorf-Süd

Vorsitzende
FU Düsseldorf

Vorsitzende OV
Düsseldorf-Rath

Mitglied
Bundesvorstand
FU Deutschland

Mitglied
Landesvorstand
FU NRW

Stellvertretende
Vorsitzende der
FU Bergisches
Land

Welchen Weg sollte Düsseldorf in der Wohnungspolitik einschlagen?

In der Bezirksvertretung 06 liegen aktuell viele Bauvoranfragen und Bebauungspläne zur Entscheidung vor. Hauptthemen: Verdichtungen in bestehenden Wohngebieten und Schaffung von sogenannten Wohnhochtürmen. Der OB hat für jedes Jahr die Schaffung von zusätzlichen 3.000 Wohnungen als Ziel ausgegeben. Dass nun aber Grundstücke, die in der Nähe zu Bahntrassen oder stark befahrenen Ein- bzw. Ausfallstraßen liegen, für Wohnbebauung herangezogen werden, ohne aktiven Lärmschutz, zu beinhalten, ist erschreckend.

Bebaubare Grundstücke werden rar, trotzdem muss die Infrastruktur bei den Plänen berücksichtigt werden. Dies hört nicht bei der Schaffung von Kindertagesstätten auf. Vielmehr muss man sich die Frage stellen: Sind genügend Grundschulen und weiterführende Schulen im Umfeld vorgesehen? Sind gerade auch in sozial schwierigen Gebieten zwingend notwendige Jugendfreizeiteinrichtungen geplant? Können die vorhandenen Straßen und ÖPNV Anbindungen dieses rasante Wachstum auffangen? Schon jetzt gibt es Punkte in der Stadt, wo es gerade im Berufsverkehr kein Vor und Zurück mehr gibt. Zu jeder Tageszeit können wir es in den Verkehrsnachrichten mitverfolgen.

Wenn die Menschen sich in ihrem Stadtteil wohlfühlen sollen, müssen schon bei den frühesten Planungen Verkehrs- und Lärmkonzepte erarbeitet werden! Die Frauenunion Düsseldorf wird noch in diesem Jahr dieses Thema, neben vielen anderen Themen, in den Fokus nehmen.

Zahl der Wohnungseinbrüche in Düsseldorf zu hoch – Aufklärungsquote zu niedrig.

Fast jeder wurde schon selbst oder in seinem unmittelbaren Umfeld mit einem Wohnungseinbruch konfrontiert. Der Polizei bleibt es meist nur noch übrig, die Tat aufzunehmen und das Verfahren „gegen Unbekannt“ irgendwann einzustellen – polizeiliche Verwaltung, mehr nicht.

Die Kriminalitätsstatistik in NRW für 2016 belegt: Die Aufklärungsquote (AQ) bei Wohnungseinbrüchen ist mit rd. 16% nach wie vor niedrig, nur noch unterboten von Fahrraddiebstählen (AQ 7,3%) und Diebstählen aus Kraftfahrzeugen (AQ 8,2%). Das ist beunruhigend.

Sicher ist es richtig, die Bürgerinnen und Bürger am Kampf gegen Einbruchdelikte zu beteiligen. Aber Prävention durch richtige Verhaltensweisen und geeignete Sicherheitstechnik darf nur eine Seite der Medaille darstellen. Auf der anderen Seite muss der Schutz der Menschen vor Kriminalität durch verstärkte Polizeipräsenz sichergestellt werden.

Birgit Schentek



Stellvertretende
Bezirksbürger-
meisterin BV 6

Stellvertretende
Vorsitzende OV
Unterrath-Ost /
Lichtenbroich

Stellvertretende
Vorsitzende
FU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDU Düsseldorf

Sylvia Laflör



Stellvertretende
Vorsitzende OV
Flehe/
Volmerswerth

Stellvertretende
Vorsitzende
FU Düsseldorf

Wahrnehmbar ist sie in den Problemvierteln von Düsseldorf. So stehen z.B. vor allem an den Fußball-Wochenenden Polizeimannschaftswagen mit Einsatztrupps an vielen Straßenecken der Düsseldorfer Altstadt. Aber reicht das aus?

Auch in den Wohngebieten und am Stadtrand mehr Polizei „auf Streife“, zu Fuß, auf dem Fahrrad, oder motorisiert, auch auf abgelegenen kleinen Wohnstraßen, würde das Sicherheitsgefühl der Anwohner erhöhen und gleichzeitig Kriminelle abschrecken. Und wenn es zu Einbrüchen kommt, wäre die Polizei auch schneller am Ort des Geschehens.

Muss Impfung sein?

Das Thema Impfschutz und Impfpflicht wird immer dann wieder tagesaktuell, wenn es Todesfälle gibt – also jetzt.

In Essen ist eine 37-jährige Frau an einer Maserninfektion gestorben. Es handelt sich um den bundesweit ersten Todesfall seit Februar 2015. In NRW sind aber in diesem Jahr schon 341 Fälle der hochansteckenden Masern gemeldet worden. Masern sind eine ernstzunehmende Infektionskrankheit mit beachtlichem Risiko und fatalen Verläufen. Die Verhinderung bzw. Elimination der Masern ist erklärtes Ziel der Weltgesundheitsorganisation.

Ca. 140.000 Todesfälle von Kindern gibt es weltweit. Für die Elimination ist eine dauerhafte Immunität der Bevölkerung von 95 % nötig, wobei die Schutzimpfungen eine Pflichtleistung der Krankenkassen sind. Impfpräventable Viruserkrankungen, deren einziger Wirt der Mensch ist, können bei hoher Beteiligung an den Schutzimpfungen eliminiert werden. Es muss also erklärtes Ziel im Rahmen jeder Gesundheitsprävention sein, einen Impfstatus der Bevölkerung über 95 % zu erreichen.

Es ist bekannt, dass nicht der kleine harte Kern der Impfgegner das Problem ist, sondern unsere eigene Nachlässigkeit nach einer ersten Impfung auch die zweite Impfung vorzunehmen. Hier sinkt die Beteiligungsquote drastisch. Masern sind hochansteckend und keine harmlose „Kinderkrankheit“. Wir alle müssen mit gutem Beispiel vorangehen und unseren Impfstatus überprüfen lassen und auch aktiv wichtige Überzeugungsarbeit leisten.

Mitglied
Vorstand der FU
Bergisches Land

Mitglied
Kreisvorstand
CDA Düsseldorf

Angela
Frankenhauser



Mitglied
Vorstand
FU Düsseldorf

Frauen Union – Beitrag zur Bundestagswahl

Am 24. September 2017 wählen knapp 62 Millionen Wahlberechtigte zum 19. Mal den Deutschen Bundestag für die nächsten vier Jahre. Stärken Sie uns auch weiterhin, wie schon zu den Landtagswahlen in NRW den Rücken!

Denken Sie an die Reform im Bereich der Pflege, die vielen familienpolitischen Verbesserungen, das Prostituiertenschutzgesetz, das Betriebsrentenstärkungsgesetz, die zusätzlichen gesetzlichen Regelungen zur Stärkung der inneren und äußeren Sicherheit und die bessere Rechtssicherheit bei Sexualstraftaten.

Betrachten Sie den Arbeitsmarkt: Im Jahr 2016 hatten wir mit rund 44 Millionen Erwerbstätigen so viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte wie noch nie. Die Arbeitslosenquote ist auf dem niedrigsten Stand seit Anfang der 1980er-Jahre. Auch die Renten erreichten den höchsten Stand seit 23 Jahren. Wir stehen wirtschaftlich stabil da! Auch die innere und die äußere Sicherheit wird weiterhin eine große Rolle spielen.

Helfen Sie uns mit Ihrer Stimme, diesen Weg weiter zu beschreiten. **Sylvia Pantel ist unsere Kandidatin für den Düsseldorfer Süden.** Werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis und in Ihren Familien aktiv für unsere Politik. Wir brauchen jede Stimme, um weiterhin gut für die Menschen in unserem Land regieren zu können.

Was war?

SA. 04.03.2017, Feier zum 70-jährigen Jubiläum der FU Düsseldorf, Gäste u.a. Bundesvorsitzende der FU, Annette Widmann-Mauz MdB und Landesvorsitzende FU NRW, Ingrid Fischbach

DO. 16.03.2017, Jahreshauptversammlung der FU Düsseldorf, mit einem Vortrag von Marion Hörsken, Geschäftsführerin der IHK zu Düsseldorf - „Wie beeinflusst die digitale Entwicklung unsere Arbeitswelt und unser Leben?“

FR. 26.05.2017, Führung durch das Düsseldorfer Rathaus

Was liegt an?

DO. 31.08.2017, 14.00 Uhr, „CDU / CSU – Damit Deutschland weiter spitze bleibt“, mit einem Vortrag von Volker Kauder, Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Wo: Handwerkskammer Düsseldorf, Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf

Irma Clören



Anmeldungen
und
Beantwortung
Ihrer Fragen
unter

Telefon:
0211 / 1653506

Mail: info@
frauenunion-
duesseldorf.de

Glosse

Das Gegenteil von gut

Zwar ist es eine ironische Redensart, aber wie immer steckt auch ein Fünkchen Wahrheit darin (der, die, das Wahrheit): Das Gegenteil von gut ist gut gemeint. Besonders gut gemeint haben es wohl die LektorInnen des Gesangbuchs zum Evangelischen Kirchentag. Gerechte Sprache wollten sie haben, und fühlten sich bemüßigt, in jahrhundertealte Liedtexte hineinzupfuschen. Als ob das nötig gewesen wäre. Nur damit die Frauenseite nicht unerwähnt bleibt, wird zum Beispiel aus „ihr Brüder“ „Schwestern, Brüder“. Undsoweiter. Haben wir Frauen das nötig, dass irgendwelche (meist sowieso männliche) Obrigkeiten gnädiger Weise darauf achten, dass immer und in jedem Zusammenhang Männliches und Weibliches zugleich formuliert werden? Ich meine: nein. Wir sind souverän genug, um zu verstehen, was gemeint ist. Sprache ist nichts Anderes als Konvention: Die Vereinbarung darüber, was gemeint ist, wenn etwas beim Namen genannt wird. Ein Hausbesitzer hat Mieter, auch wenn es fast nur Frauen sind. Ein Busfahrer hat Passagiere, auch wenn hinter ihm nur Mütterchen sitzen. **Das** Schiff heißt **Admiral Sowieso** (männlich). **Sie, die** Admiral Sowieso, liegt im Hafen. Wir verstehen, was gemeint ist, und denken nicht weiter darüber nach. Weil es egal ist.

Wenn Sie gerade so schön im Schwung sind, liebe Wächterinnen und Wächter der gerechten Sprache – nehmen Sie sich doch bitte gleich mal die „Ode an die Freude“ vor. Da heißt es: „Alle Menschen werden Brüder“. Skandalös! Das muss Ihnen doch in den Ohren klingeln! Mein Vorschlag zur Güte: „Alle Menschen wer’n Geschwister“. Den Apostroph würden Sie brauchen, um die sangbare Silbenzahl einschließlich Hebungen und Senkungen zu erhalten. Schön ist etwas anderes, aber sei’s drum. Andererseits: „Geschwister“? Wo bleiben dann die „Gebrüder“? Das ist jetzt auch wieder nicht gerecht. Sie werden daran arbeiten, nehme ich an.

Wir sind eine christliche Partei und sprechen über Gott. Nicht der die das Gott, sondern einfach Gott. Wir pflegen eine Sprache, die sich über Jahrhunderte geformt hat. Lassen wir es dabei, ohne Krampf. Ich meine ja nur.

Ihre Heidrun Leinenbach, Redakteurin

Heidrun
Leinenbach



Redakteurin

Vorstand
FU Düsseldorf
Pressesprecherin

Mitglied
Kreisvorstand
CDU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDA Düsseldorf

FRAUEN UNION DÜSSELDORF

Möchten Sie unser „Auf ein Wort“ nicht mehr erhalten, Anregungen oder Kritik mitteilen, oder gar Mitglied werden, schicken Sie uns bitte eine Mail an info@frauenunion-duesseldorf.de oder rufen Sie uns gerne an unter 0211 / 1653506.

Noch mehr Neuigkeiten von der Frauen Union Düsseldorf finden Sie unter <http://www.frauenunion-duesseldorf.de>

Für eine Spende sind wir immer offen, gerne auf unser Konto bei der HSBC Trinkhaus & Burkhardt Bank
IBAN: DE27 3003 0880 0000 3270 18 – Verwendungszweck: „Frauen Union Düsseldorf“